

Zur Chronologie der Leipziger Vokalwerke J. S. Bachs

Von Alfred Dürr (Göttingen)¹

ABKÜRZUNGEN

- AfMf = Archiv für Musikforschung
Am.B. = Amalienbibliothek (Deutsche Staatsbibliothek Berlin)
BB = Deutsche Staatsbibliothek Berlin. Die Signaturen der Bach-Handschriften dieser Bibliothek werden in Kurzform mitgeteilt. Es bedeutet
P 1 = Deutsche Staatsbibliothek Berlin, *Mus.ms.Bach P 1*
St 1 = Deutsche Staatsbibliothek Berlin, *Mus.ms.Bach St 1*
BG = Gesamtausgabe der Bachgesellschaft
BJ = Bach-Jahrbuch
BWV = Wolfgang Schmieder, *Thematisch-systematisches Verzeichnis der Werke J.S.Bachs*, Leipzig 1950
Dadelsen I = Georg von Dadelsen, *Bemerkungen zur Handschrift Johann Sebastian Bachs, seiner Familie und seines Kreises*, Trossingen 1957. Tübinger Bach-Studien, hrsg. v. W. Gerstenberg, Heft 1
Dadelsen II = Georg von Dadelsen, *Beiträge zur Chronologie der Werke Johann Sebastian Bachs*, Habil.-Schrift, Tübingen 1958. Die Arbeit konnte nach Abschluß dieser Studie im Typoskript eingesehen und an mehreren Stellen beim Korrekturlesen berücksichtigt werden.
H = Christian Friedrich Henrici (= Picander)
H I–V *Ernst-Schertzhafte und Satyrische Gedichte*, Teil I–V, Leipzig 1727–1751
JLB = Johann Ludwig Bach
JLB 1–17 Johann Ludwig Bach, Kantaten Nr. 1–17 (gezählt nach BG 41, S. 275 f.)

¹ Die hier vorgelegte Studie ist aus einer Gemeinschaftsarbeit verschiedener Wissenschaftszweige und Forscher heraus entstanden. Sie wäre nicht denkbar gewesen ohne den von Wiso Weiß, Erfurt, hergestellten Katalog *Papier und Wasserzeichen der Notenhandschriften von Johann Sebastian Bach* (Ms., Veröffentlichung geplant innerhalb der Neuen Bach-Ausgabe), ferner ohne die schriftkundlichen Vorarbeiten, die – nachdem ein Versuch Peter Wackernagels, die Schreiber der Berliner St-Signaturen systematisch zu erfassen, infolge der Kriegsereignisse nicht über die Anfänge hinaus gediehen war – insbesondere von Wilhelm Virneisel für das Johann-Sebastian-Bach-Institut Göttingen geleistet worden sind. Sie erstreckten sich in erster Linie auf die Sonderung der Schreiber innerhalb einzelner Stimmensätze. Gleichzeitig wurden jedoch auch am Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Tübingen schriftkundliche Untersuchungen durchgeführt, durch die Georg von Dadelsen, ausgehend von der Betrachtung der Schreiber des Bachschen Familien- und Schülerkreises, zu ähnlichen Ergebnissen gelangte, wie sie hier veröffentlicht werden. Die beiderseitigen Ergebnisse wurden laufend ausgetauscht und aufeinander abgestimmt. Allen genannten Wissenschaftlern fühlt sich der Verfasser zu wärmstem Dank verpflichtet, darüber hinaus allen denjenigen, die als Mitarbeiter an der Neuen Bach-Ausgabe die Lösung der quellenkundlichen und chronologischen Probleme vorangetrieben haben. Von diesen haben insbesondere Werner Neumann (Leipzig), Wolfgang Plath (Tübingen) und Arthur Mendel (Princeton, USA) der vorliegenden Studie entscheidende Ergebnisse zugeführt.